

Generalversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft 1983 Pädagogische Sektion

Im Laufe der letzten 100 Jahre hat sich die Waldorfschulbewegung durch neue Schulgründungen in vielen Ländern stark erweitert. Und obwohl wir jetzt in der ganzen Welt 308 Waldorfschulen/Rudolf Steiner-Schulen haben, ist die Nachfrage nach neuen Schulgründungen nur noch weiter gestiegen und gestiegen, so dass wir diesem wachsenden Bedürfnis gar nicht schnell genug entgegenkommen können. Wenn wir alle diese zehntausende Kinder vor uns sehen, die, ohne es selbst zu wissen, schicksalsmässig zu den Waldorfschulen hinstreben, können wir den zeitgemässen, geistigen Auftrag der Anthroposophie für die Erneuerung der Erziehungskunst konkret, lebendig wahrnehmen. Wenn wir in alle diese Schulen hineinschauen, sehen wir ein Doppeltes: das zukunftssträchtige, aufsteigende Kulturleben der Menschheit, und gleichzeitig unermesslich grosse Hindernisse, die sich aus der ganzen Gegenwartszivilisation dagegen stauen, in den Kindern, in den Lehrern, in den Eltern und in der ganzen Umgebung der Schulen, Schwierigkeiten, die wir als Amboss, Widerlager betrachten sollten für eine noch stärkere geistige Tätigkeit, die aus der Anthroposophie heraus durch Phantasiekraft, Wahrhaftigkeit, Verantwortlichkeit die erstrebte Erziehungskunst für alle diese Kinder gestalten kann.

In dieser schwierigen und hoffnungsvollen Arbeit für die Zukunft ist es nur möglich vorwärts zu kommen, wenn wir gezielt zusammenarbeiten. Ein Einzelner kann dies nicht tun. Das wäre ein guter Privatlehrer hier oder dort. Wir brauchen aber stärkere Wirkenskräfte. Innerhalb jedes Lehrerkollegiums, jeder Schulgemeinschaft, zwischen den Schulen der verschiedenen Gebiete und schliesslich in der ganzen Weltschulbewegung brauchen wir eine gesteigerte Zusammenarbeit.

In der Zusammenarbeit innerhalb der Pädagogischen Sektion durch den Haager Kreis haben wir dann die Initiative ergriffen, eine gemeinsame Studienarbeit für alle Lehrerkollegien in der ganzen Weltschulbewegung anzuregen. Aus den über 200 pädagogischen Vorträgen Rudolf Steiners haben wir gerade die allerschwierigsten gewählt, «die meditativ erarbeitete Menschenkunde», die aber gleichzeitig die allerfruchtbarsten sind, weil man sich da bis zum Äussersten bemühen muss. Aus dieser innerlichsten, geisteswissenschaftlichen Anstrengung kommen die Quellkräfte, wenn sie meditativ vertieft werden, und dann in der Metamorphose als das «Erinnern der Menschenkunde aus dem Geistigen» in der unmittelbaren Praxis der Unterrichtsstunde auftauchen. Dieser Weg der geistigen Metamorphose in der Entstehung der Erziehungskunst wurde deshalb als Hauptthema für das gemeinsame Studium der ganzen Weltschulbewegung vorgeschlagen, und sollte zu der Weltschultagung in der nächsten Woche nach Ostern hier in diesem Saal im Goetheanum hinführen.

Als wir dies angeregt hatten, kam ein überwältigend grosses Echo aus der ganzen Schulbewegung von nahe und von ferne. So gross wurde das Interesse, dass wir einige Sorgen hatten, ob wir dann alle Platz im grossen Saal haben würden. Durch einen Rundbrief ergab sich, dass im August im vorigen Jahr schon 2200 Tagungsteilnehmer vorangemeldet wurden. Es wurde notwendig, eine gewisse Begrenzung durchzuführen, so dass etwa 1500 Teilnehmer kommen werden. Durch Bestuhlung der Bühne werden dann alle Platz bekommen, und die Eurythmieaufführungen müssen doppelt gegeben werden. Die notwendigen 43 Kurse, die gleichzeitig laufen werden, werden dadurch untergebracht werden, dass zusätzlich zu den Räumen des Goetheanums auch die Birseckschule, das neue Rudolf Steiner-Lehrerseminar und die beiden heilpädagogischen Seminargebäude mit allen Räumen zur Verfügung stehen werden. Durch eine sehr tüchtige Organisationsgruppe am Goetheanum, die unermüdlich gearbeitet hat, sind Unterkunft und Verpflegung für die 1500 Teilnehmer geordnet.

Was ist der Sinn einer solchen grossen Tagung? Inhaltlich-stofflich kann man in so kurzer Zeit nicht viel erreichen. Die Tagung soll aber eine Organbildung in einem grossen Strom der Zusammenarbeit in der ganzen Weltschulbewegung sein. Es ist ein Zusammenströmen, wo wir uns besinnen auf die gemeinsame Quelle der Waldorfpädagogik aus der Anthroposophie heraus, für alle die tausende Kinder, die jetzt zu uns strömen, um eine geistgemässe Erziehungskunst zu erleben.

Wo werden die besonders schwierigen Aufgaben in der nächsten Zeit liegen? Ohne Zweifel in der Oberstufe der vielen neugegründeten Schulen. Manchmal musste man tüchtige Lehrer, die aber noch gar

nicht Anthroposophie gearbeitet hatten, hereinnehmen, um Lücken in der Oberstufe zu füllen. Dies wird wahrscheinlich auch in den nächsten Jahren oft der Fall sein. Hier erwachsen uns grosse Aufgaben, Möglichkeiten zu schaffen, dass Oberstufenlehrer sich für ihre Arbeit gründlich vorbereiten können. Neueingerichtete Kurse für Oberstufenlehrer in Kassel, Stuttgart und Dornach sind jetzt in Gang gesetzt.

Eine nächste grosse Aufgabe, wo wir ständig zu kurz kommen, ist die konkrete Zusammenarbeit, die konkrete Fähigkeit der sozialen Gestaltung in jedem Lehrerkollegium, in jeder Schulgemeinschaft. Viele vorübergehende Niederlagen sind schon eingetroffen. Wir sollten keine grosse Klage ertönen lassen. Aber hier muss die ganze Schulbewegung ihre Lebensprüfung bestehen. Denn es ist nicht zureichend, einen guten Unterricht in einzelnen Stunden zu geben. Die ganze Schule als soziale Gemeinschaft muss leben. Erst dann beginnt die wirkungsvolle Kraft zu entstehen, die gegen alle Hindernisse der Gegenwartszivilisation sich durchsetzen kann. Niederlagen sind wohl da notwendig gewesen, genauso wie auf dem entsprechenden Gebiet innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft. Aber durch die notwendigen Niederlagen sollte eine um so stärkere Kraft der Zusammenarbeit erwachsen, die weltumfassend werden muss. Wie stark hat Rudolf Steiner, von der Weihnachtstagung an, den neuen grossen einheitlichen esoterischen Strom der Zusammenarbeit innerhalb der ganzen Anthroposophischen Gesellschaft anzuregen versucht? Sowohl in der Anthroposophischen Gesellschaft wie in der Weltschulbewegung ist dies für die Zukunft unbedingt notwendig.

Erstveröffentlichung:

Wochenschrift *Das Goetheanum* vom 22. Mai 1983, 60. Jahrgang Nr. 21

www.joergensmit.org ist die Webadresse mit Material von und über Jörgen Smit; Biografisches, Publikationen, Vorträge, Wirkungsstätten etc., herausgegeben von Rembert Biemond